

Lesung aus dem Brief an die Gemeinde von Saloniki 1 Thess 1,1 ff

Schwestern und Brüder,

wir haben euch das Evangelium nicht nur mit Worten verkündet, sondern auch mit Macht und mit dem Heiligen Geist und mit voller Gewissheit; ihr wisst selbst, wie wir bei euch aufgetreten sind, um euch zu gewinnen. Ihr seid unserem Beispiel gefolgt und dem des Herrn; ihr habt das Wort trotz großer Bedrängnis mit der Freude aufgenommen, die der Heilige Geist gibt.

So wurdet ihr ein Vorbild für alle Gläubigen.

Evangelium nach Matthäus

Mt 22,15 ff



Damals kamen die Pharisäer zusammen und beschlossen, Jesus mit einer Frage eine Falle zu stellen.

Sie veranlassten ihre Jünger, zusammen mit den Anhängern des Herodes zu ihm zu gehen und zu sagen: Meister, wir wissen, dass du immer die Wahrheit sagst und wirklich den Weg Gottes lehrst, ohne auf jemand Rücksicht zu nehmen; denn du siehst nicht auf die Person.

Sag uns also: Ist es nach deiner Meinung erlaubt, dem Kaiser Steuer zu zahlen, oder nicht?

Jesus aber erkannte ihre böse Absicht und sagte: Ihr Heuchler, warum stellt ihr mir eine Falle? Zeigt mir die Münze, mit der ihr eure Steuern bezahlt! Da hielten sie ihm einen Denar hin. Er fragte sie: Wessen Bild und Aufschrift ist das? Sie antworteten: Des Kaisers.

Darauf sagte er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört! Als sie das hörten, waren sie sehr überrascht, wandten sich um und gingen weg.

Gedanken dazu von Karl Rahner

Bitten wir Gott um die Tat des Glaubens, um die treue Mühe der Liebe und um das Durchhalten der Hoffnung, diese Drei. Wenn wir sie haben, haben wir genug. Denn dann sind wir die Auserwählten, die

sich hingekehrt haben von den Götzen, den Idolen des Daseins, zum lebendigen Gott und die erwarten seinen Sohn, das ewige Wort seiner Liebe, das uns gesagt werden soll als unsere Seligkeit in Ewigkeit.

Meditation

Der **Kaiser** prägt die Münze und er prägt ihr sein Bild und seine Aufschrift ein:
und er prägt mit ihr Handel und Wandel in seinem Reich;
und eines Tages verlangt er zurück, was ihm gehört.

So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört!

Medien und **Konzerne** prägen unsere Konsumgüter:
und sie prägen ihnen ihre Vorstellungen und Slogan auf;
und sie prägen mit ihnen unsere Konsumgesellschaft,
und sie wollen täglich neu nur unser Bestes: unser Geld.

Und wer gibt ihnen nicht, was ihnen (noch nicht) gehört?

GOTT prägt seit jeher den Menschen und ER prägt ihnen, dem Mann und der Frau sein Bild und Gleichnis ein;
und ER will, dass wir mit unserem Leben die Welt nach seinem Bilde prägen.

Und von uns erwartet ER zurück was allein IHM gehört:
die Ehre Seines Namens!

So gebt also GOTT, was GOTT gehört!

Segensworte

Deine schwächste Stelle möge von Gott gesegnet sein.

Dein Magen, wenn er rebelliert.

Deine Galle, wenn sie sich staut.

Dein Kopf, wenn er zu zerspringen droht.

Deine Leber, wenn sie drückt.

Deine Nieren, wenn sie schmerzen,

Deine Lunge, wenn die Luft ausbleibt.

Dein Rückgrat, wenn es zu zerbrechen droht.

Dein Herz, wenn es sich verschließt.

Möge deine schwächste Stelle gesegnet sein mit Energie und Zärtlichkeit, auch mit Rücksicht für die Schwächen anderer. **T**

29. Sonntag im Jahreskreis 2017

Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“, dankbar und tief berührt schauen wir noch auf den Tag der Gemeinschaft mit Martin Bahlmann, Pastor aus Coswig und den Geschwistern in Hofheim, zum Transitus des Hl. Franziskus. Auch die Feier am Sonntag danach erfüllt mich mit Freude.



Es ist immer wieder wichtig, innezuhalten und den Weg der Berufung, gerade auch den der Gemeinschaft vor Gott zu bringen. Im Gespräch mit +Franziskus Eisenbach ist dies immer wieder ein wichtiges Thema. Zwei Gedanken aus der Lebensbeschreibung des Hl. Franziskus können uns dabei helfen, Orientierung geben.

Der Bischof und die Kanoniker von San Rufino hatten keine Unterkunft für sie. Der Abt von S. Benedetto beriet sich mit seinen Mönchen und stellte Franziskus die Kirche von der heiligen Maria in Portiunkula zur Verfügung, die armseligste Kirche, die ihnen gehörte. Das entsprach ganz den Wünschen von Franziskus. Er freute sich über den Platz, den die Brüder erhalten hatten, vor allem, weil die Kirche den Namen der Mutter Christi trug. **(Legenda Perusina, LegPer 56.)**

Nach dem Essen rief Franziskus Bruder Masseo in den Wald. Dort fiel er vor ihm auf die Knie, zog seine Kapuze über den Kopf und fragte ihn mit gekreuzten Armen: „Was befiehlt Jesus Christus mir?“ Bruder Masseo antwortete, dass Christus sowohl Silvester als auch Klara geantwortet habe, „dass es sein Wille ist, dass du in die Welt gehst, um zu predigen, weil Er dich nicht nur für dich selbst bestimmt hat, sondern auch für das Heil der anderen“. Als Franziskus diese Antwort gehört hatte, stand er auf und sagte: „Dann lasst uns im Namen Gottes gehen.“ **(Fioretti, Fior 16)**

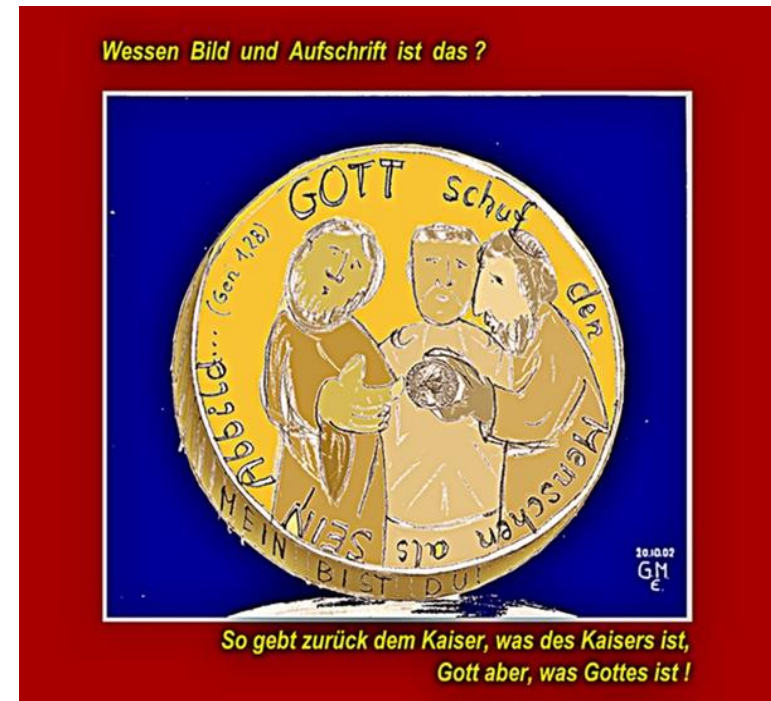
Diese beiden Hinweise von und zu Franziskus sind uns aus dem Lesebuch zu Franziskus für den 21. und 23.10. gegeben. Nehmen wir die Gedanken auf und lasst uns gemeinsam im Gebet, um Erkenntnis der Weisung des Herrn zu bitten. Das war auch das Ergebnis des Gesprächs in dieser Woche bei +Franziskus Eisenbach, dem unsere Gemeinschaft sehr am Herzen liegt.



Mit allen, die sich uns anvertrauen sind wir im Gebet verbunden, allen Kranken, nah und fern, wünschen wir gute Genesung. Einen gesegneten Sonntag, auch im Namen der Geschwister, wünscht von Herzen, mit **pace e bene, Frieden und Gutes**, Ihr / Euer,

Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft www.pace-e-bene.de

Bild: Fiorenzo Bacci-Franziskus, Bronzestatue vor San Damiano.



Halleluja. Halleluja.

**Haltet fest am Wort Christi,
dann leuchtet ihr als Lichter in der Welt.**

Halleluja.

Vgl. Phil 2,15d.16a

Gedanken – Meditationen – Einblicke
© Georg Michael Ehlert